

Griffner will durchstarten

Der Fertighaus-Produzent Griffner will heuer in die Gewinnzone. Ermöglichen soll das die Montage von rund 75 Häusern im Jahr 2014.

2013 wurde das Anlagevermögen der insolventen GriffnerHaus AG von der Wolfsberger Familie Niedersüß übernommen und das Unternehmen einem Neustart unterzogen. Es wurden – laut eigenen Aussagen – Prozesse gestrafft und eine Kostenkontrolle eingeführt.

Dies habe sich ausgezahlt, denn das Unternehmen befinde sich nun in einer sehr positiven Gesamtentwicklung. Griffner soll

heuer die Gewinnzone erreichen – durch den Fokus auf Energieeffizienz, Ökologie und Architektur. Für 2014 erwartet Griffner Gewinne durch die Montage von



Georg Niedersüß (links) und Stefan Jausz leiten seit 15 Monaten die Firma Griffner. Foto: Griffner

rund 75 Häusern. In den nächsten drei Jahren will das Unternehmen die Anzahl der montierten Häuser in Österreich auf 150 verdoppeln. Neue Märkte in Süddeutschland, Norditalien und der Ostschweiz sollen erschlossen werden. Außerdem soll die Anzahl der Mitarbeiter von 100 auf 150 steigen.

Die Fertigung findet ausschließlich am Standort in Griffen statt. Das oberste Ziel von Griffner seien „hauslebenslänglich zufriedene Kunden“. Das Unternehmen bestehe durch „den stärksten Wandaufbau der Branche“ und „eine rein österreichische Wertschöpfung und Qualitätskontrolle“. Jedes Griffner-Haus sei zudem ein Niedrigenergiehaus.